Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 42

Rubrik: Film-Beschreibungen = Scénarios

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

scher Sitte gebietet der König, sein Kind mit der Leiche des Ermordeten zu verbrennen. Aber der Mörder wird gefunden, Agra befreit und Malati selbst auf den Scheiterhaufen gezerrt. Die Hände der Liebenden legt der König ineinander — die lodernde Glut steigt zum Himmel empor, als grausige Hochzeitsfackel in weite Ferne leuchtend.

Film-Beschreibungen ⁝ Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Der Mann im Havelock.

Ein Filmroman nach alten Kriminalakten in 4 Teilen mit Alwin Neuss.

(Chr. Karg, Luzern.)

Tom Shark sass dem ihm bekannten Rechtsanwalt Dr. Björn Beck gegenüber. Nachdenklich hielt er die Briefe in der Hand, die Beck ihm gereicht hatte. Aus diesen Briefen ging sonnenklar hervor, dass Björn Beck der rechtmässige Sohn des Kammerherrn Baron Bernard Toxen war, und dass seinen Platz ein illegitimer Sprössling des Barons einnahm. Toxen — das ergab sich aus den Briefen — hatte s. Z. eine Amme namens Hedde Nilsen bestochen, das Kind seiner Geliebten mit dem Kinde seiner von ihm ungeliebten Frau zu vertauschen. Die Frau, die Dr. Beck bisher für seine Mutter hielt, war ja in Wirklichkeit die Mutter des Andern. Sie bestritt nichts, sie gab nichts zu, sie hatte nur Tränen als Antwort für Becks Vorhaltungen. Die Briefe hatte er kürzlich in ihrem Schreibtisch gefunden.

Shark versprach, sich der Sache anzunehmen. Er selbst ging, als Dr. Björn Beck verkleidet, zum Kammerherrn. Der war verreist, aber sein Sohn empfing den Besucher. Als er erfuhr, um was es sich handelte, war er wie vor den Kopf geschlagen und bat schliesslich, die Rückkehr des Vaters abzuwarten. Shark sagte sich, dass der alte Baron die Echtheit jener Briefe bestreiten könnte und darum forschte er zunächst nach jener Hedde Nilsen. Es gelang ihm festzustellen, dass diese in der Vorstadt Söderlund lebte und einen üblen Leumund besass. Wiederum in Dr. Becks Maske ging er zu ihr, sie erkannte ihn nicht, sondern hielt ihn für Beck und bald sassen sie plauernd bei einer Flasche Rotwein, die Shark mitgebracht hatte. Aber herauszuholen war von ihr nichts. Auf eine diesbezügliche Bemerkung wies sie nur auf einen Wandschmuck mit den Worten: „Darin ist alles. Wenn ich mal tot bin, werden sich viele Leute wundern." — Am Abend kam Shark aufs Polizeiamt, um einen erwarteten Brief in Empfang zu nehmen. Beck teilte ihm darin mit, dass sein Vater ihn zu einem Besuche aufgefordert hätte. Eben wollte Shark wieder gehen, als ihm die Unruhe und Erregung der Polizeibeamten auffiel. Auf sein Befragen erfuhr er von dem Kommissär Madsen: „In einem Revier in Söderlund ist heute die alte Hedde Nilsen ermordet worden." Shark war perplex, als er just zu Beck eilte, fand er ihn im Wortwechsel mit seiner Mutter, die, kaum dass sie Sharks Schreckensnachricht vernommen, mit einem Aufschrei wie leblos zusammenfiel. — Der andere Tag sah die Polizei am Tatort. Kommissär Madsen war sicher, den Täter in einem von Bauernweibern beschriebenen Mann, der Ohrringe trug und wie ein Schiffer aussehen sollte, erwischen zu können. Er setzte sich sofort auf dessen Spur — während Shark feststellte, dass der Täter ein Mann mit einem Havelock, einem weichen Hut und grauen Wildlederhandschuhen bekleidet sein musste. Seine Mutmassung wies ihm eine ganz bestimmte Fährte: Die beschriebene Kleidung trug der junge Baron Erik Toxen, als Shark ihn das erstemal sah. Der Untersuchungsrichter erteilte ihm die Erlaubnis, bei Toxen Haussuchung zu halten — und richtig, im Schrank des jungen Mannes fand sich der Hut, der Havelock mit bestimmten Staubflecken und zerkratzte, graue Wildlederhandschuhe — deren Spuren Shark unter den Nägeln der toten Nilson gefunden hatte. Erik Toxen wurde verhaftet. Er leugnete — was aber Shark stutzig machte, war, dass Erik für die Zeit der Tat kein Alibi erbringen konnte. Dafür hätte (so sagte sich Shark) selbst der plumpeste Verbrecher Sorge getragen. Doch der Untersuchungsrichter hielt sich an die von Shark selbst zusammengetragenen Belastungsmomente, während in Shark irgend etwas laut für Eriks Unschuld sprach. Er machte sich also von neuem an die Arbeit.

An der Kleinbahnstation Söderlund verabschiedete sich eben eine elegante Dame von dem Stationsvorstand und fuhr in ihrem Auto davon, als Shark ankam, um hier Recherchen über den Mann im Havelock einzuziehen. Der Stationsvorsteher war verblüfft: „Wegen desselben Herrn war soeben die Dame hier. Sie frug nach einer braunen Handtasche, die er auf der Bahn vergessen haben sollte." Im Nu war Shark im Telegraphenzimmer des Bahnhofes und gab allen Stationen den Auftrag, eine etwa gefundene braune Handtasche mit den Buchstaben L. G. festzuhalten. Als er wieder ins Polizeiamt kam, traf gerade eine Depesche ein: „Der Mörder ist gefunden. Es ist der Mann mit den Ohrringen. Treffe morgen mit ihm ein. Madsen." Wütend und unzufrieden ging Shark nach Hause. Eine Besucherin erwartete ihn, die Braut Erik Toxens. Von ihr erfuhr er, wo Erik an dem fraglichen Abend war — seine Unschuld war erwiesen. Shark eilte zum Untersuchungsrichter. Der vernahm gerade den Mann mit den Ohrringen. Er erzählte, er wäre Hedde Nilsens Mann; hätte sie vor 20 Jahren verlassen und habe sie an dem Tage mal besuchen wollen. Da hätten sie aber wieder das Zanken gekriegt und da habe er noch ein Papier an sich genommen, von dem Hedde schlechten Gebrauch gemacht hätte und sei wieder fort. Das Papier hatte er bei sich. Shark und der Untersuchungsrichter lasen:

Wir bezeugen, dass meine Frau Hedde Nilsen die Kinder nicht vertauscht hat, wie das Baron Toxen wollte, weil ich ihr sonst alle Knochen entzweigeschlagen hätte. Dem echten Baron habe ich mit einer Zigarre die Hand eingebrannt, woran er zu erkennen ist.

Hedde Nilsen, Nils Nilsen.

Alle waren betroffen — Eriks Unschuld erwies sich — er war Toxens legitimer Sohn. Eilends begab sich Shark zu Toxen und Björn. Der war ausgegangen, aber die Umstände drängten und so begaben sich Toxen und Shark zu der von Björn hinterlassenen Adresse.

Bei ihrem Eintritt in die fremde Wohnung bot sich ihnen ein seltsamer Anblick: Björn wollte eben seine Geliebte veranlassen, die einer brauen Reisetasche entnommenen Kleidungsstücke, bestehend aus Hut, Havelock und grauen, zerkratzten Wildlederhandschuhen zu verbrennen! Was Shark schon längst ahnte, war bewiesen: Dr. Björn Beck war der Täter! Der Verhaftung entzog er sich durch den freiwilligen Tod.

Shark hatte der Gerechtigkeit gedient und einem Unschuldigen Namen und Ehre zurückgegeben.

Allgemeine Rundschau ▪ Echos.

Schweizer Express-Film M. Lips, Basel.

Mittwoch den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr, fand im Lichtspieltheater „Cardinal" in Basel vor einem geladenen Publikum die Première des ersten Films genannter Gesellschaft „Der Bergführer", Drama aus den Schweizer Alpen in 4 Akten von Eduard Bienz, statt. Die Rolle des Bergführers lag in den Händen des Herrn Paul Nowakowsky vom Stadttheater in Basel, die Rolle der Hotelbesitzers-Tochter spielt Fräulein Leny Harold, eine hübsche und talentierte junge Schweizerin. Die Regie lag in den Händen von Herrn Bienz, währenddem die Photographie des Herrn Konrad Lips aufgenommen wurde.

Oscar Einstein, G. m. b. H., Berlin.

Mit dem Film „Die goldene Brücke", zu welchem zur Zeit noch grosse Aussenaufnahmen gemacht werden wird die Firma Oscar Einstein, G. m. b. H. neue Richtungen der Filmkunst bringen.

Die Besetzung der Hauptrollen ist eine auserwählte und hat es den Anschein, als wenn der Verfasser, Karl Schneider, die Rollen für die Hauptdarsteller direkt geschrieben hätte.

Der Regisseur Ludwig Czerny wird sich damit selbst eine goldene Brücke bauen. Orignialbericht.

Maciste †

Wie wir soeben erfahren, ist der berühmte italienische Schauspieler Maciste, ein Riese an Kraft und Grösse, der Held der berühmten Films „Cabiria" und „Maciste" im Dienste für sein Vaterland gefallen ist.

PROGRAMME DER ZÜRCHER THEATER
vom 24. bis incl. 28. Oktober 1917.

Central-Theater. „Ravengar", Sensationsroman in 12 Episoden. 1. Episode: Die lebenden Fackeln. 2. Episode: Die geheimnisvollen Kugeln.

Eden-Lichtspiele. „Rote Rosen", Kriminal-Tragödie mit Italia Manzini. „Die Ehe der Louise Rohrbach" mit Henny Porten, Lebensdrama in 4 Akten. „Ein Tag an Bord eines deutschen Linienschiffes". „Ham und Bud als Dienstmänner". Keyston-Burleske.

Lichtbühne Badenerstrasse. „Ultus", Detektiv- und Abenteurer-Roman (3. Bild: Die Rückehr von Ultus). „Wenn die Lawinen stürzen" 4aktiges Drama mit Hella Moja.

Olympia-Kino. „Die Walzernacht" 3aktiger Operetten-Film mit Hanny Weisse und Albert Paulig unter Mitwirkung der Operetten-Diva Carola Rusca. „Das Recht auf Lebensgenuss" 5aktiges Drama von Abel Gance.

Orient-Cinema. „Seelenadel", amerikanischer Abenteurerfilm in 4 Akten. „Liebe mich oder . . . . .??" mit Frl. Musidora und Marcel Levesque.

Kino Radium. „Liebe und Tollheit", patriotischer Sensations-Schlager in 4 Akten. „Mädels in Arrest", Militärlustspiel in 3 Akten.

Kino Sihlbrücke. „Verfehltes Leben", 5aktiges Abenteurer-Drama. „Als die Glocken läuten", Familiendrama in 3 Akten .

Roland Lichtspieltheater. „Die Leidensgeschichte einer Jugend". Lebensbild aus Dorrit Weixlers Jugendzeit in 3 Akten mit Dorrit Weixler. „Die leere Wasserflasche", 5aktiges Detektiv-Drama mit Joe Deebs.

Specks Palace Theater. „Die Pagode", Stuart Webbs-Film. „Madame Tourod", Lustspiel.

Kino-Fachmann

mit kaufmännischer und Atelier-Praxis (Kopieren, Retuche, Vorführen etc.) sucht per sofort Stelle als Reisender (mit Erfolg schon tätig gewesen), Bureaubeamter, Pianist oder Vorführer. Suchender beherrrscht die deutsche und französische Sprache in Wort und Schrift. Erste Referenzen. Adresse zu erfragen bei der Administration des „Kinema".

Druck: K. Graf, Buch- u. Akzidenzdruckerei, Bülach-Zürich.